

um politische Verhandlungen gedreht habe. Bebel hatte, gestützt auf die Mitteilungen der Gräfin Hatzfeld, gesagt: „Es drehte sich bei diesen Unterhaltungen und Unterhandlungen um zweierlei: erstens um Oktroyierung des allgemeinen Stimmrechts und zweitens um die Gewährung von Staatsmitteln zu Produktivgenossenschaften.“ — Lassalles Sympathie für den *Machtpolitiker* Bismarck ging so weit, dass er, als 1863 die Schleswig-Holsteinische Frage auf die Tagesordnung kam, allen Ernstes entschlossen war, auf einer Hamburger Massenversammlung eine Resolution einzubringen des Inhalts, Bismarck sei *verpflichtet*, die Herzogtümer gegen den Willen Oesterreichs und der übrigen deutschen Staaten zu annektieren. Zur Zeit des Krimkriegs (1857) hatte Lassalle die besten Beziehungen zum preussischen Kabinett, und zugleich zu Karl Marx in London, dessen Korrespondent er war.

<sup>5)</sup> Ebendort, S. 163.

<sup>6)</sup> Bernstein: „Jedes Mittel ist (ihm) recht, das Erfolg verspricht. Spione werden angestellt, die die Familie Dönniges (die Eltern der Braut) beobachten und jeden ihrer Schritte rapportieren müssen. Durch die Vermittlung Hans von Bülow's wird Richard Wagner ersucht, den König von Bayern zu veranlassen, zugunsten Lassalles bei Herrn von Dönniges zu intervenieren, während dem Bischof Ketteler von Mainz der Uebertritt Lassalles zum Katholizismus angeboten wird, damit der Bischof seinen Einfluss zugunsten Lassalles geltend mache“ (S. 176).

<sup>7)</sup> Das erste Zitat aus einer Berliner Rede „Ueber den besonderen Zusammenhang der Idee des Arbeiterstandes mit der gegenwärtigen Geschichtsperiode“ (Frühjahr 1862), das zweite aus einer Festrede „Die Philosophie Fichtes und die Bedeutung des deutschen Volksgeistes“, gehalten am 19. Mai 1862 in der Berliner „Philosophischen Gesellschaft“ zum 100jährigen Geburtstage Fichtes (mitgeteilt von Bernstein, S. 103, 105). Auch hier wieder zeigt sich die lebhaft einwirkende des chauvinistischen Geistes der protestantischen Philosophie.

<sup>8)</sup> Bernstein, S. 164.

<sup>9)</sup> Mehring, „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“, Bd. III, S. 118.

<sup>10)</sup> Ebendort, S. 119.

<sup>11)</sup> Man beachte die prunkend militaristischen Kapitelüberschriften, die Mehrings Lassalle-Darstellung begleiten: „Lassalles Feldzugsplan“, „Lassalles Schlachtenplan“, „Die rheinische Heerschau und der Sturm auf die Bastille“. Dabei ist Lassalle zeit seines Lebens nie an der Spitze einer bewaffneten Macht gestanden,